

Blue Skies

Eine wahre Geschichte
erzählt von Heinz Proskauer

Zeichnungen von Ernst Graef

„Jonny, hallo, was machst denn du hier?“

„Tag, mein Lieber.“

„Jonny, so reich mir doch deine Hand! Jonny! Ja, was ist denn mit dir los?“

„Ja ... aber ... wer sind Sie?“

„Na, aber Jonny! Wir waren doch acht Jahre zusammen! Acht Jahre habe ich in deiner Kapelle das Schlagzeug gespielt. Ich bin doch Renee!“

„Renee? In meiner Kapelle?“

„Jetzt hör aber schon auf mit diesem Dummheiten! Wie geht es dir wirklich, Jonny? Siehst so vergrämt aus. Wo spielst du jetzt?“

„Sie müssen ... Herr ... Renee, sich irren. War nie in einer Kapelle!“

„Jonny, wenn du nach Hause gehst, begleite ich dich. Deine Frau wird dir schon sagen können, wer ich bin. Du bist doch noch verheiratet!“

„Bitte, kommen Sie! ... Aber Herr ... Renee, dann müssen Sie mir auch sagen, warum meine Frau immer so viel weint ...“

*

Einige Jahre vor dieser Begegnung durchzog ein Lied die Welt: „Blue skies“. Von Amerika, wo Whiteman und Lopez diese süß-herbe, sinnliche Melodie in aller Herzen tönen ließ, kam es nach Berlin. Hier gründeten zu dieser Zeit fünf junge, talentierte Musiker eine Jazzband. Ihr erstes Stück war jener „Blue skies“. Und mit diesem Lied eroberten sie die Stadt. Fast über Nacht wurden die „Fünf Syncopaters“, wie sie sich nannten, berühmt. An ihrer Spitze, genauer gesagt am Klavier, saß Jonny.

Jonny, der Mann mit den tausend Fingern, Jonny, der Mann mit dem feinsten Gefühl.

Wenn Jonny seinen „Blue skies“ spielte, war es nur „sein“ „Blue skies“. Die Herzen der Frauen flogen ihm zu, die Menge applaudierte sich halb tot. Jonnys „Fünf Syncopaters“ waren „die“ Musik von Berlin! Vom Nachtlokal ins Kabarett, vom Kabarett zum Varieté — ein Aufstieg, wie ihn nur die Weltstadt ermöglicht.

Acht Jahre lang spielte er „sein“ Lied. Acht Jahre lang hielt sein Ruhm an. Bis er eines Tages nicht mehr spielen konnte, sein Gedächtnis ihn verließ, seine Finger die Tasten nicht finden konnten ...

*

Genau so plötzlich und aufsehenerregend, wie der Aufstieg der „Fünf Syncopaters“, war Jonnys persönlicher Aufstieg. Als Auswandererkind verlebte er in den Elendsquartieren von New York eine mehr als trostlose Jugend. Kaum zehnjährig, war er schon als „Mädchen für alles“ in einem letztrangigen italienischen Ristorante beschäftigt. Mit fünfzehn Jahren riß er aus. Seine Eltern waren tot, seine Geschwister in alle Welt geflogen. Er hatte Glück. In einem der vornehmsten Hotels der 5. Avenue kam er als Boy unter. Tagsüber stand er an der Tür des Tearooms, half den Gästen an- und auskleiden, richtete Bestellungen mannigfaltigster Art aus, und nachts mußte er noch mithelfen, den riesigen Saal säubern. Aber Jonny war glücklich. Weniger über seine Stellung, als über den Besitz eines — Klaviers. Wenn er nachts